

LehrerInnenkollegium der BHAK Fürstenfeld

Das LehrerInnenkollegium der BHAK Fürstenfeld hat sich mit dem Entwurf des neuen Lehrerdienstrechtes auseinandergesetzt.

Einstimmig lehnen alle KollegInnen diesen Entwurf ab.

- ✓ Die geplante neue LehrerInnenausbildung mindert die fachliche Qualifikation der JunglehrerInnen. Es kommt zu einer deutlichen Verschlechterung des LehrerIn-SchülerIn-Betreuungsverhältnisses. Die geplante Induktionsphase erzeugt zusätzlichen Stress für JunglehrerInnen und MentorInnen und sorgt dafür, dass die Qualität des Unterrichts für SchülerInnen sinkt.
- ✓ Durch das neue Dienstrecht sollen nicht qualifizierte LehrerInnen fachfremd eingesetzt werden können. Dies führt zwangsläufig zu einem immensen Qualitätsverlust und mindert die Bildungschancen der SchülerInnen.
- ✓ Entgegen anderslautenden Ankündigungen sind keine professionellen Betreuungspersonen zur zusätzlichen SchülerInnenbetreuung im neuen Lehrerdienstrecht vorgesehen.
- ✓ Uns stört, dass alle Stunden, unabhängig von Vorbereitung, Korrektur, vom Fach, von der Schulart und Schulstufe gleich viel zählen. 24 Stunden Unterricht sind abzulehnen.
- ✓ Es kann nicht sein, dass KollegInnen, die jetzt mit 17,14 Stunden in der Lehrverpflichtungsgruppe I vollbeschäftigt sind durch das neue Dienstrecht in Zukunft 24 Stunden unterrichten müssen. Das wird extrem negative beschäftigungspolitische Auswirkungen haben.
- ✓ Die massive Erhöhung der Lehrverpflichtung bewirkt eine Verminderung der individuellen Fördermöglichkeiten einzelner SchülerInnen. Massive Qualitätseinbußen sind die Folge.

All diese Punkte zeigen, dass die Wertschätzung der pädagogischen Arbeit, die Österreichs LehrerInnen leisten, durch den Dienstgeber weiter sinkt, und die mediale Front gegen die österreichische Lehrerschaft zunimmt.

Aus all den genannten Gründen und weil wir „weniger Geld für mehr Arbeit“ strikt ablehnen, sagen wir NEIN zum Entwurf des neuen Lehrerdienstrechts.